



Die Fahrer des Hilfskonvois am Ziel in Polen: Zehn beladene Vans und Minibusse werden von 18 Menschen aus Koblenz und Region gefahren. Ein Wechsel am Steuer ist bei mehr als zwölf Stunden Fahrt wichtig. Fotos: privat/Steinert

Slava Sorokin will mit seinem Team einen Verein gründen

Slava Sorokin, Initiator der Initiative „Großraum Koblenz hilft der Ukraine“, telefoniert und koordiniert seit Wochen rund um die Uhr - unterstützt von einem sechsköpfigen Team. Er berichtet: „Wir planen, einen Verein zu gründen.“ Der Name steht noch nicht fest, ein Planungstreffen mit dem Team findet bald statt. „Wir wollen



Slava Sorokin

nicht irgendwer sein. Man wird anders wahrgenommen, wenn wir ein Verein sind“, meint der 43-jährige Koblenzer. Er war bei einem Heimatbesuch in Kiew vom Ausbruch des Kriegs selbst betroffen und flüchtete. Zurück am Eck begann er, Hilfe für Flüchtlinge und Zurückgebliebene zu organisieren (wir berichteten). Mittlerweile hat er entlang der ukrainischen Grenze mehrere Kontakte, die ihm genau sagen, was wo benötigt wird. „Das ist von Ort zu Ort unterschiedlich, die einen brauchen Lebensmittel, andere

Verbandszeug und Babynahrung“, sagt Sorokin. Über Kontakte, aber auch direkte Absprachen werden Flüchtlinge und Gastgeber vermittelt, sodass die Hilfskonvois nicht leer zurückkommen. „Mittlerweile schicke ich auch Konvois und Lkws anderer Helfernetze gezielt an verschiedene Stellen“, sagt Sorokin. *kst*

⊕ Kontakte: Sachspenden: Irina, Tel. 0176/804 235 50; Unterkünfte: Anna, Tel. 0176/237 870 38, andere Anliegen: Slava Sorokin, Tel. 0175/445 54 61